



Multikulturell ging es am Wochenende zu beim ersten Europäischen Kulturfestival in Günzburg. Selbst am Schweinchenbrunnen war das unübersehbar.

Foto: Dieter März

# Sie kamen, um miteinander zu feiern und zu tanzen

**Europäisches Kulturfestival** Vertreter aus dem Landkreis begingen zusammen mit ihren Partnergemeinden am Wochenende ein Fest

VON SANDRA KRAUS

**Günzburg** Mit Tanz und Musik, Trachten und landesüblichen Speisen feierten an diesem Wochenende Menschen aus fünf Nationen das erste Europäische Kulturfestival im Landkreis.

Paarweise zogen sie zu den Klängen der Leipheimer Stadtkapelle durch die Günzburger Altstadt zur Marktplatzbühne: Vertreter der Stadt Günzburg mit Gästen der Partnerstadt Lannion, Ichenhausen mit Changé und Vallengio, Leipheim mit Fonyód, Jettingen mit Csolnok, Thannhausen mit Mortain, Gundremmingen mit Ahuillé, Kötz mit Obdach, Neuburg mit Vignuelle und Offingen mit Kemptau.

„Gegensätze ziehen sich an“, sagte Günzburgs Oberbürgermeister Gerhard Jauernig. Und tatsächlich könnten die Landschaften der verschwisterten Kommunen unterschiedlicher kaum sein, doch überall

gibt es gastfreundliche Menschen, die sich seit vielen Jahren besuchen. „Alte Freundschaften werden wiederbelebt und neue geschlossen“, stellte Landrat Hubert Hafner die persönlichen Kontakte in den Vordergrund.

Schirmherr Dr. Georg Simnacher würdigte das Kulturfestival als eine „europäische Sensation“. Drängte sich zur Eröffnung noch alles dicht um die Marktplatzbühne, verteilten sich die Gruppen später auf verschiedene Orte. So herrschte Konzert-Atmosphäre auf dem bestuhlten Lannionplatz bei den Auftritten des Saxofonorchesters Mortain, der Musikschule Fonyód, der Brauchtumsgruppe und des Posaunenchores Leipheim und den „Les Improbables“ Changés. Unter dem Maibaum gab es Klänge der Stadtkapelle Lannion und der Thannhauser Schwabengilde. Leipheimer Marktstände auf dem Landmannplatz, in denen unter anderem original ungarisches

Kesselgulasch, Wein vom Plattensee oder Calvados aus der Normandie angeboten wurden, gaben die Kulisse für einen viel beklatschten Auftritt der „La Bourrée de Volcans“ aus Chamalières.

Rund um den Bauernmarkt entstand ein gemütlicher Biergarten, zu dem die Goißelschnalzer Ichenhausen, aber auch Dudelsackspieler und ein Gesangsduo aus Lannion passten. Frankreich und Bayern trafen sich musikalisch am Wätteleplatz: die Musikgruppe Chamalières und der Trachtenverein Günzburg. Ein edles Märchen tanzten die Günzburger „Durandarte“ auf dem Marktplatz.

Sänger aller Nationen trafen sich in der Hofkirche zum Chortreffen. Sprachliche Barrieren wurden elegant genommen, auch wenn aus dem Verpflegungszelt vom Rotem Kreuz und dem Technischen Hilfswerk bald ein entschlossenes „Nächstes Mal lerne ich vorher Französisch“, zu hören war.

## „Wir müssen uns weiter öffnen“

**Festakt** Landrat Hubert Hafner lobte europäische Zusammenarbeit der